

Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 28. 4. 1897

| 5 RUE DE MAUBEUGE

PARIS 28. 4. 97

rue de Maubeuge

Paris

Lieber Hugo,

an **Fischer** hab ich geschrieben, ich zweifle nicht, daß er ohne weiters einverstanden
5 ist. Warum aber glauben Sie, daß alle diese Sachen sich nur von **Paris** aus komisch
anhören. Sie sind übrigens mehr ekelhaft als komisch. Wenn sich **Clara** nur nicht viel
draus macht und sich nicht gar zu viel sekiren lassen muß. Grüßen Sie sie u **Anna**
von mir herzlich.

Samuel Fischer

Paris

Clara Katharina Pollaczek

Anna Epstein

– Ist es möglich, daß **Minnie** an dem Tratsch zum Theil schuld ist? (Da wird sie mir ja
10 auch was ähnliches anrichten!) Sonderbarer Weise das einzige literarische, worüber
ich hier ein bißel nachgedacht, ist das **Stück**, wo sieh sie mich | rettet. Aber sie ändert
sich mir im Kopf, sie ist schon beinah blond.

Hermine von Schaffgotsch

→ **Der Weg ins Freie. Roman**

Meinen Brief von gestern oder vorgestern haben Sie doch? –
Arbeiten Sie was?

15 Eben komme ich von **VERSAILLES** zurück und habe eine unbefchreibliche Luft
nach Grün und Luft und Stille heimge|bracht; eine so heftige Ungeduld, daß ich
gleich wieder aus Paris wegmöchte, wenn's so ohne weiteres ginge.

Versailles

Das gibt sich wieder.

Seien Sie herzlich begrüßt.

20 Ihr

Arthur.

Statt gemischten Hausbrodes esse ich gemischtes Hausbrod. –

O FDH, Hs-30885,57.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 82–83.

7 *sekiren*] österreichisch sekkieren: ärgern